

Kinder
Stärken

Renate Niesel, Wilfried Griebel

Übergänge ressourcen- orientiert gestalten: Von der Familie in die Kindertagesbetreuung

Kohlhammer

Kohlhammer

KinderStärken

Herausgegeben von Petra Bükér

Band 3

Die Reihe im Überblick

- Band 1: Petra Bükér (Hrsg.): Kinderstärken – Kinder stärken. Erziehung und Bildung ressourcenorientiert gestalten.
- Band 2: Petra Völkel: Entwicklung, Lernen und Förderung der Jüngsten.
- Band 3: Renate Niesel & Wilfried Griebel: Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der Familie in die KiTa.
- Band 4: Dagmar Kasüschke: Kinderstärkende Pädagogik und Didaktik in der KiTa
- Band 5: Melanie Eckerth & Petra Hanke: Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der KiTa in die Grundschule.
- Band 6: Susanne Miller & Katrin Velten: Kinderstärkende Pädagogik in der Grundschule
- Band 7: Julia Höke, Agnes Kordulla & Petra Bükér: Bildungsdocumentation stärkenorientiert gestalten.
- Band 8: Birgit Hüpping & Petra Bükér: Kulturelle Vielfalt. Kinderstärkende Pädagogik
- Band 9: Charlotte Röhner & Kathrin König: Kinder stärken in Sprache(n) und Kommunikation
- Band 10: Katja Koch: Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der Grundschule in die weiterführende Schule

Renate Niesel,
Wilfried Griebel

**Übergänge ressourcen-
orientiert gestalten:
Von der Familie in die
Kindertagesbetreuung**

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-024341-5

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-024342-2

epub: ISBN 978-3-17-024343-9

mobi: ISBN 978-3-17-024344-6

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Vorwort der Herausgeberin

Das Kind als Gestalter und als kompetenter Akteur seiner Lebens- und Bildungsbiografie: Diese im Sozial-Konstruktivismus verankerte Sicht auf das Kind steht aktuell im Fokus pädagogischer, psychologischer und soziologischer Diskurse sowie in Bildungsplänen für Kinder im Elementar- und Grundschulbereich. Kinder verfügen für die Gestaltung ihrer pluralen, komplexen Lebenswelten über enorme Stärken, die es durch Familie, Peers sowie pädagogische Fach- und Lehrkräfte als kompetente Mit-Akteure zu erkennen und zu stärken gilt: Diese Grundidee wird in der neuen Fachbuch-Reihe *KinderStärken* aufgegriffen und entlang der Lebensspanne von der Geburt bis zum Übergang in die weiterführende Schule in zehn Bänden kritisch und differenziert beleuchtet. Ein interdisziplinäres Autorenteam, bestehend aus Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Früh-, Elementar- und Grundschulpädagogik sowie der Entwicklungspsychologie, widmet sich in jeweils einem Band ausführlich einer spezifischen Lebensspanne, wissenschaftlich fundiert und nah an der pädagogischen Praxis.

Der vorliegende dritte Band der Reihe thematisiert den Übergang von der Familie in die Kindertageeinrichtung, der als gesellschaftlich initiierte Entwicklungsaufgabe Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte vor besondere Herausforderungen stellt. Renate Niesel und Wilfried Griebel verfügen über langjährige Erfahrungen in der wissenschaftlichen und praktischen Beschäftigung mit der Übergangsthematik in der Frühpädagogik. Der von ihnen entwickelte ökosystemische Transitionsansatz setzt nicht allein auf die Kompetenz des Kindes, sondern zugleich auf die Kompetenz des sozialen Systems. In diesem Lichte stellt der vorliegende Band die Bedeutung der professionellen Eingewöhnung der (immer jünger werdenden) neuen KiTa-Kinder heraus, beleuchtet Möglichkeiten des pädagogischen Umgangs mit der

Heterogenität der Kinder wie auch der Familien und zeigt maßgebliche Gelingensbedingungen einer erfolgreichen, Kinder stärkenden Transition auf. Zahlreiche Reflexionsimpulse machen den Band zu einem Arbeitsbuch, welches sowohl für wissenschaftlich Interessierte als auch für pädagogische Fachkräfte und Eltern interessante, hoch aktuelle Diskussionsimpulse bereithält.

Petra Büker

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin	5
----------------------------------	----------

Einführung	11
-------------------	-----------

1	Historische und aktuelle Entwicklungen außerfamiliärer frühkindlicher Betreuung, Erziehung und Bildung	15
----------	---	-----------

1.1	Bewahranstalt, Kindergarten, Bildungseinrichtung	15
1.2	Schaden oder Nutzen?	19
1.3	Langzeitfolgen öffentlicher Tagesbetreuung für die Jüngsten: die NICHD-Studie	20
1.4	Aktuelle Forschungen: Die Münchner Krippenstudie und NUBBEK	21
1.5	Eingewöhnung – ein Qualitätsmerkmal in Deutschland	27
1.6	Inklusion als Recht jedes Kindes und als Qualitätsmerkmal	28

A	Kinderstärken im Übergang von der Familie in die Tagesbetreuung	31
----------	--	-----------

2	Das Bild vom Kind: Kompetenzen der Kinder in der Übergangsgestaltung	33
----------	---	-----------

2.1	Das Bild vom Kind im Wandel der Jahrhunderte	35
-----	--	----

2.2	Das Bild vom Kind heute	36
2.3	Zusammenspiel von Kompetenzen und Bedürfnissen	39
2.4	Stärken von Kindern im Übergang	42
2.4.1	Die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in zwei unterschiedlichen Entwicklungs-umgebungen	42
2.4.2	Bindungs- und Beziehungsaufbau zu mehreren Personen	43
2.4.3	Kompetenz zur (Selbst-)Bildung durch aktive Konstruktionsleistungen	43
2.4.4	Mädchen und Jungen lernen schon früh von und mit anderen Kindern	45
3	Ressource für Stärken des Kindes: Familie	48
3.1	Jedes Kind bringt seine Familie mit	49
3.2	Anschlussfähigkeit der Bildungsprozesse in Familie und KiTa am Beispiel der Sprach-entwicklung/Mehrsprachigkeit	50
3.3	Eltern in ihrer Entwicklung: Transition zur Elternschaft	53
3.4	Das Bild der Mutter eines Krippenkindes: Konstruktion der Mütter und der Fachkräfte	57
B	Kinder stärken im Übergang von der Familie in die Tagesbetreuung	61
4	Transitionen theoriebasiert verstehen und fachlich fundiert gestalten	63
4.1	Transitionen und ihre Bedeutung im Lebens-lauf und in der Bildungsbiografie	65

4.2	Theoretische Grundlagen in der Anthropologie, Soziologie, Pädagogik und Psychologie	67
4.3	Aktuelle Transitionskonzepte und empirische Befunde	76
5	Der Übergang von der Familie in eine Tagesbetreuung, nicht nur mit Kindern bis drei	80
5.1	Trennungsangst und Stresserleben	81
5.2	Der Einfluss der Bindungstheorie	82
5.3	Bindungstheoretisch oder ökopyschologisch begründet?	84
5.3.1	Die Bindungstheorie und das »Berliner Modell«	85
5.3.2	Der ökopyschologische Ansatz und das Münchner Modell	86
5.4	Die Bedeutung der Gruppe im Übergang zum Krippen- bzw. KiTa-Kind	88
5.5	Die Öffnung von KiTas für jüngere Kinder	90
5.6	Übergangsgestaltung nach Vollendung des dritten Lebensjahres	93
6	Bindungen, Beziehungen und Beziehungsnetzwerke in Kindertageseinrichtungen	95
6.1	Die Kind-Erzieherin-Beziehung vom Kind aus gesehen	97
6.2	Die Erzieherin-Kind-Beziehung von der Erzieherin aus gesehen	98
6.3	Der »key person approach« in Großbritannien	100
6.4	Kinder unterscheiden zwischen Familien- und KiTa-Beziehungen	102
6.5	Sicherheit ist nur ein Aspekt der Beziehungsqualität	103

6.6	Kompetenzen zur Sicherung der Beziehungs- qualität im Übergangsprozess	106
6.6.1	Feinfühligkeit	106
6.6.2	Professionelle Responsivität	107
6.6.3	Umgang mit Vielfalt	108
7	Übergangsgestaltung nach dem IFP-Transitions- modell – Ein Arbeitsinstrument	112
7.1	Kinder und Eltern bewältigen die Transition, pädagogische Fachkräfte moderieren sie	113
7.2	Entwicklungsanforderungen auf drei Ebenen für Kinder und Eltern	115
7.3	Passung von Heterogenität der Kinder und ihrer Familien und der Übergangsgestaltung	117
7.4	Transitionsbewältigung: Nicht nur eine Kompetenz des Kindes, sondern des sozialen Systems	119
7.5	Rezeption des Transitionsmodells	122
8	Gelungene Transitionen stärken Kinder	123
8.1	Das IFP-Modell zur Einschätzung des Gelingens des Übergangs nutzen	125
8.1.1	Integration der Lebensumwelten	125
8.1.2	Auf der Beziehungsebene	126
8.1.3	Auf der individuellen Ebene	127
8.2	Die Kindertageseinrichtung als erster Abschnitt der Bildungsbiographie	129
8.3	Kinder stärken beginnt im Übergang von der Familie in eine Kindertageseinrichtung	130
8.4	Der nächste Übergang kommt bestimmt	133
	Literatur	135

Einführung

Übergänge oder Transitionen sind Schlüsselsituationen dafür, dass ein Kind den vor ihm liegenden Lebens- und Bildungsabschnitt für seine Entwicklung möglichst optimal nutzen kann, unabhängig davon, ob es sich um eine Kinderkrippe, eine KiTa mit einer erweiterten Altersmischung oder einen Kindergarten handelt. Auch für die Übergangsgestaltung zwischen der Familie und einer Tagespflegestelle sind die Grundprinzipien der Übergangsgestaltung gültig. In jedem Fall geht es um den Aufbau neuer Beziehungen als Voraussetzung für den Erwerb neuer Kompetenzen und nicht zuletzt um den Beginn einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Wir sind davon überzeugt, dass gute pädagogische Arbeit dann gelingt, wenn sie auf einer soliden fachwissenschaftlichen Basis konzipiert wird. Dazu gehört die Kenntnis der maßgeblichen Theorien ebenso wie die Kenntnis aktueller Forschungsbefunde.

Die außerfamiliäre Tagesbetreuung hatte immer schon auch eine politische Dimension. Der Blick in die Geschichte kann helfen, aktuelle Strömungen in Gesellschaft, Forschung und Praxis einzuordnen. Das gilt auch für die mit dem massiven Ausbau der Plätze für Kinder in den ersten Lebensjahren einhergehende aktuelle Diskussion und die darin aufgeworfene Frage nach der Qualität, an die die Frage nach der Übergangsgestaltung, insbesondere für die jungen Kinder, direkt anschließt. Zur Entwicklung der Prozessqualität möchten wir mit diesem Buch einen Beitrag leisten.

Gemäß der Leitidee der Buchreihe soll es darum gehen, die Perspektive auf das sich entwickelnde Kind zu erweitern. An die Stelle der Frage »Was brauchen Kinder in den ersten Lebensjahren?« im Sinne von Bedürftigkeit stellen wir die Frage »Welche Stärken bringen junge Kinder zur Bewältigung der Anforderungen dieses Übergangs mit?«. Wir stellen Kompetenzen und Ressour-

cen in den Mittelpunkt. Auch die jüngsten Kinder werden nicht nur als Empfänger pädagogischer Handlungen gesehen. Es wird ihnen eine aktive Rolle zugestanden. Die Familie – als wichtigste Ressource des Kindes – gilt es während des Übergangsprozesses zu verstehen und bei Bedarf zu unterstützen.

Als Kompetenzen des Kindes werden für die Übergangsgestaltung dargestellt:

- ♦ Kinder sind fähig, ihre altersabhängigen Entwicklungsaufgaben in zwei unterschiedlichen Entwicklungsumgebungen (Familie und Tageseinrichtung) zu bewältigen.
- ♦ Sie verfügen über Bindungs- und Beziehungsfähigkeiten zu verschiedenen erwachsenen Personen wie auch zu altersähnlichen und altersunterschiedlichen Kindern.
- ♦ Von Geburt an verfügen Kinder über Kompetenzen der Kommunikation, und von Geburt an beginnt die Sprachentwicklung. Unterscheiden sich Familiensprache und die Sprache im Kontext der Tagesbetreuung, ist Mehrsprachigkeit als Ressource im Übergangsprozess Aufmerksamkeit zu widmen.
- ♦ Kinder verfügen über entwicklungsabhängige Kompetenzen zur Bildung, d. h. sich ein Bild von der Welt zu machen. Kinder gestalten ihre Prozesse der Weltaneignung im sozialen Kontext aktiv mit.

Der professionelle Auftrag »Kinder stärken« wird umgesetzt, indem die Heterogenität der eintretenden Kinder und ihrer Familien berücksichtigt und eine Passung zwischen entwicklungsabhängigen Stärken und Bedürfnissen und der Gestaltung des Übergangsprozesses hergestellt wird. Erprobte Eingewöhnungsmodelle und ihre theoretischen Grundlagen werden beschrieben. Als ein Arbeitsinstrument wird das IFP-Transitionsmodell in den Mittelpunkt gestellt (Griebel & Niesel, 2013). In diesem Modell werden aktuelle Theorien und Forschungsbefunde gebündelt. Es wurde entwickelt, um die Komplexität von Übergangsprozessen besser verstehen und gezielte pädagogische Maßnahmen konzipieren zu können. Eltern werden nicht nur als unterstützende Ressourcen

im Eingewöhnungsprozess ihres Kindes gesehen. Sie werden selber auch in einem Entwicklungsprozess wahrgenommen: Im Übergang von ihrer, häufig noch jungen Elternschaft mit einem Familienkind zu einer Elternschaft, die durch eine zeitweise außerfamiliäre Betreuung des Kindes ergänzt wird.

Als Konsequenz wird herausgearbeitet, dass eine erfolgreiche Übergangsbewältigung nicht nur von den Kompetenzen eines Kindes abhängt, sondern durch die Kompetenz des sozialen Systems, d. h. durch das ko-konstruktive Zusammenwirken aller Beteiligten, entsteht.

Ziel soll es sein, durch die Erfahrung der gelungenen Übergangsbewältigung Kompetenzen zu stärken, positive Bildungserfahrungen einzuleiten und so letztendlich einen Beitrag zur Resilienzentwicklung von Kindern zu leisten.

In der Arbeit mit jungen Kindern und ihren Familien sind frühpädagogische Fachkräfte immer gefordert, ihren Umgang mit Gefühlen, ihre Einstellungen und Haltungen zu reflektieren und in Beziehung zu ihrer Arbeit zu setzen. Um diesen Teil der pädagogischen Arbeit zu unterstützen, haben wir in den Text kleine Reflexionsanregungen eingebaut, die an die jeweiligen Inhalte anknüpfen und im Dialog mit anderen oder auf einer persönlichen Ebene vertieft werden können.

Uns ist klar, dass die Lektüre unseres Buches den Leserinnen und Lesern an manchen Stellen durchaus eine gewisse Anstrengungsbereitschaft abverlangt – es ist ein Buch zum Weiterdenken! Wir hoffen gerade deswegen, dass Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, Kleinkindpädagoginnen und Kleinkindpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher, aber auch Aus- und Fortbildende unser Buch mit Gewinn lesen werden. Wir möchten dazu beitragen, dass Fachkräfte Übergänge sowohl beim Eintritt neuer Kinder und ihrer Familien als auch beim Abschied bzw. bei deren »Weitergabe« an den nächsten Bildungsabschnitt zu ihrer größtmöglichen beruflichen Zufriedenheit gestalten können.

Renate Niesel
Wilfried Griebel

München, im April 2015

